



SWR2 Tandem

Programm im Juli 2017

Montag bis Freitag von 10.05 Uhr bis 10.30 Uhr

und von 19.20 Uhr bis 20.00 Uhr

Kontakt: Südwestrundfunk
SWR2 Tandem
76522 Baden-Baden

E-mail: Tandem@swr.de
Homepage: www.swr2.de/tandem

Wöchentlich aktuelle Informationen aus der Redaktion erhalten Sie über unseren Newsletter, den Sie über unsere Homepage www.swr2.de/tandem kostenlos abonnieren können. Sende-Mitschnitte können Sie bei SWR Media GmbH, 76522 Baden-Baden bestellen.

Liebe Hörerinnen und Hörer,

Juli ist Urlaubszeit und viele von uns machen Ferien und begeben sich in einen neuen Kontext: weg von der Arbeit an einen anderen, meist neuen Ort, befreit vom gewohnten Tagesablauf, um endlich auszupendeln oder neugierig unterwegs zu sein, um Neues zu sehen, zu hören, zu schmecken.

Was das so anziehend macht, ist Kontakt. Kontakt mit Anderem, mit Fremdem und Eigenem. Man setzt sich unweigerlich in Beziehung, macht einen Abgleich, zieht Parallelen, unterscheidet sich und schaut sich was ab. Im Urlaub sind es die Souvenirs, im Leben das Erinnernte und das, was ich mitbringe und gebe.

Manchmal verliert man auch den Kontakt, zu sich selbst, seinen Fähigkeiten und Traditionen. Dann fängt man neu an. Manchmal schlüpft man in andere Rollen, in die Haut eines anderen, geht auf dessen Fußstapfen. Auch in den Sendungen des Julis ist das so:

Ute lernt mit 51 Lesen und Schreiben (5. Juli)

Patrick trägt einen Tag lang einen Alterssimulationsanzug (19. Juli)

Sophia erfindet Brettspiele (6. Juli)

Manchmal weiß man nicht weiter und gerät in Kontakt mit Widersprüchlichem und steckt in Sackgassen fest, so auch SWR2 Tandem im Juli in den Sendungen:

Junge Ägypter und ihr Umgang mit dem außerehelichen Sex-Verbot (26. Juli)

Einsame Göttinnen. Witwen in Indien (31. Juli)

Mein Leben ohne mich. Carola über ihre Zeit im Koma und das Leben danach (19. Juli)

Bleiben Sie in Kontakt
mit SWR2 Tandem

Herzlichen Gruß von Rudolf Linßen

Montag, 3. Juli 2017, 10.05 Uhr

Marseille Blues

Unterwegs mit einem der letzten Fischer

Von Patrick Batarilo

Regie: Nicole Paulsen

Frühmorgens verkaufen die Fischer in Marseille am „Vieux Port“, dem alten Hafen, ihren Fang der Nacht. Doch es werden immer weniger. Das uralte Handwerk des Mittelmeerfischers steht vor dem Aussterben. Die Meere sind überfischt. Und selbst wenn die Netze voll sind, müssen die Fischer auf den Märkten in Marseille mit billigem Fisch aus Nordafrika oder den Fängen der großen Flotten im Atlantik konkurrieren. Wer nicht aus Leidenschaft diesen Beruf ausübt, hat ihn schon aufgegeben. Oft endet dann eine seit Generationen währende Familientradition. (SWR 2017 / Red.: Karin Hutzler)

Montag, 3. Juli 2017, 19.20 Uhr

Marseille Blues

Unterwegs mit einem der letzten Fischer

Von Patrick Batarilo

Regie: Nicole Paulsen

Wiederholung von 10.05 Uhr

Dienstag, 4. Juli 2017, 10.05 Uhr

Erinnern, lehren, schreiben

New Yorker bekämpfen den Rassismus

Von Simone Hamm

Nadia Lopez ist Rektorin einer Schule in einem der ärmsten Viertel New Yorks. Für sie ist Bildung der Weg aus dem Ghetto. Sie will ihre vorwiegend schwarzen Schüler nicht im Gefängnis sehen. Der Juraprofessor Bryan Stevenson sagt, dass der Rassismus in den USA fortlebe, weil die Sklaverei nie aufgearbeitet worden sei. Er will ein Mahnmal für die Sklaven errichten. Der Jugendbuchautor Jason Reynolds meint, dass die schwarzen Kids in der Literatur nicht fair dargestellt werden und dagegen schreibt er an. (SWR 2017 / Red.: Ellinor Krogmann)

Dienstag, 4. Juli 2017, 19.20 Uhr

Klappstuhllesung

Mannahatta

Von Juliane Stadelmann

Regie: Ulrich Lampen

Boston, mit seinen blühenden Kirschbäumen und seinen klinker kleinen Häuschen, wo die amerikanischen Flaggen in den Vorgärten hängen und die Welt noch wie im Film ist – das ist die perfekte Kulisse für ein Wochenende bei Freunden und einen One-Night-Stand mit einem jungen Mann, den man dort mehr oder weniger zufällig

kennenlernt. Doch was, wenn derjenige einem danach hinterreist, nach New York, in die Stadt, die man sich ganz allein erobern will? Wie soll man das schaffen, mit einem Jungen aus Boston am Bein, der nicht mal Sid Vicious kennt und mit dem zu schlafen ist „wie über ein paar Steinplatten in einem frisch bepflanzten Beet zu gehen. Man hangelt sich von Stein zu Stein und passt ganz furchtbar auf, dass man zwischendurch in nichts rein tritt“?

(SWR 2017 / Red.: Katrin Zipse)

Mittwoch, 5. Juli 2017, 10.05 Uhr

Die Welt wird größer und bunter

Als Erwachsene lesen und schreiben lernen

Von Anna Marie Goretzki

Ute Holschumacher konnte 51 Jahre lang nicht richtig lesen und schreiben. Eine von 7,5 Millionen erwachsenen Deutsch-Muttersprachlern, die als funktionale Analphabeten leben. Vor vier Jahren dann eine große Lebenskrise. Schuld daran war auch, dass sie nicht richtig lesen und schreiben konnte. Seitdem besucht sie Alphabetisierungskurse. Heute kann sie einfache Briefe selbst beantworten, sie nutzt das Internet und traut sich, Termine in fremder Umgebung wahrzunehmen.

(SWR 2017 / Red.: Ellinor Krogmann)

Mittwoch, 5. Juli 2017, 19.20 Uhr

Rakete (Aufzeichnung)

Junge Leute im Gespräch

Moderation: Frauke Oppenberg

Redaktion: Fabian Elsässer

Gast im Studio: Lina Jachmann, Autorin und Werbefachfrau

Donnerstag, 6. Juli 2017, 10.05 Uhr

Sophias Spiele

Von der Faszination für Würfel, Karten und bunte Steine

Von Tim Wiese

Sophia Wagner liebt und lebt Brettspiele. Schon als junges Mädchen bastelt sie mit einem Freund eigene Varianten. Die Regeln sind so komplex, dass nur die beiden Kinder sie verstehen. Heute hat Sophia aus ihrer Leidenschaft einen Beruf gemacht. Die 32-Jährige entschied sich gegen eine Karriere als Geowissenschaftlerin, um sich ganz der Entwicklung von Prototypen zu widmen. Im Herbst erfüllt sich ihr großer Wunsch. Sophias erstes Brettspiel wird veröffentlicht. Eine Sendung über fliegende Inseln, einen Traum und die Faszination von und vom Spielen.

(Autor für SWR 2017 / Red.: Petra Mallwitz)

Donnerstag, 6. Juli 2017, 19.20 Uhr

Hörer live

Moderation: Frauke Oppenberg

Redaktion: Petra Mallwitz/Rudolf Linßen

Gast: Dr. André Zimpel, Diplompsychologe und Sonderpädagoge
Thema: Gedankenspiel, Kartenspiel, Fußballspiel – Wie bringen Sie Spielerisches Ihr Leben?

Freitag, 7. Juli 2017, 10.05 Uhr
Erst ausgebildet, dann abgeschoben
Risikofaktor Asylpolitik
Von Marie Wildermann

Moshin, 23, Flüchtling aus Pakistan, hat einen Pflegebasiskurs absolviert. Er könnte sofort als Pflegehelfer bei der Diakonie anfangen. Doch eine Arbeitserlaubnis bekommt er nicht. Seit einem halben Jahr hofft und bangt er: Arbeit oder Abschiebung? Dabei könnte man sich keine bessere Pflegekraft vorstellen, gerade im Umgang mit Demenzpatienten, lobt sein Ausbildungsleiter. Wie die meisten Pflegeeinrichtungen sucht die Diakonie händeringend Mitarbeiter. Anderen Branchen geht es ähnlich. Auch im Handwerk ausgebildete Flüchtlinge sind von der Abschiebung bedroht. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe haben Zeit und Geld in deren Ausbildung investiert, für sie ist der Schlingerkurs in der Asylpolitik desaströs.
(SWR 2017 / Red.: Nadja Odeh)

Freitag, 7. Juli 2017, 19.20 Uhr
Musik
Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt
Moderation: Frauke Oppenberg

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Montag, 10. Juli 2017, 10.05 Uhr
Spaniens geraubte Kinder
Von Verlust und lebenslanger Suche
Von Margot Litten

Über hunderttausend politische Gegner ließ das Franco-Regime nach dem spanischen Bürgerkrieg umbringen. Weniger bekannt ist der organisierte Kinderraub, der bis in die 1980er Jahre andauerte. In den ersten Jahren der Diktatur war er ideologisch motiviert, aber bald entwickelte sich ein lukratives Geschäft. In spanischen Geburtskliniken verschwanden bis zu dreihunderttausend Neugeborene. Ihre Eltern galten als Oppositionelle oder Asoziale. Mit gefälschten Papieren wurden die Babys an kinderlose Paare verkauft. Daran verdienen Ärzte, Anwälte und katholische Würdenträger. Heute suchen Betroffene nach ihren Wurzeln und fordern Aufklärung über die Verbrechen.
(WDR 2016 / Red.: Karin Hutzler)

Montag, 10. Juli 2017, 19.20 Uhr

Zwischen den Seiten

Erdoğans Einfluss auf Deutschtürken

Von Melahat Simsek

Caner Yanar lebt in zweiter Generation in Herne. Seine Tochter Yeliz Kesmen ist im Ruhrgebiet geboren, ihre beiden Söhne besuchen eine Waldorfschule. Bis auf Caners Mutter Kiswar haben alle einen deutschen Pass. Deutschland empfinden sie als Heimat, ohne ihre türkischen Wurzeln zu vergessen. Erdoğans Politik ist ihnen fremd. Ibrahim Karabulut lebt in Köln-Hürth. Wie sein Vater ist auch der 39-jährige Elektroinstallateur ein Anhänger des türkischen Präsidenten. Bis auf die achtjährige Tochter Ela hat die ganze Familie die türkische Staatsbürgerschaft. Zwei Familien, vier Generationen von Türkischstämmigen erzählen von ihrem Leben in Deutschland. (SWR 2017 / Red.: Nadja Odeh)

Dienstag, 11. Juli 2017, 10.05 Uhr

Zwischen den Seiten

Erdoğans Einfluss auf Deutschtürken

Von Melahat Simsek

Wiederholung vom 10. Juli 2017, 19.20 Uhr

Dienstag, 11. Juli 2017, 19.20 Uhr

Der Aufstand

Hörspiel von Tom Heithoff

Regie: Der Autor

Auch Millionäre haben Probleme. Die Schere zwischen steigendem Kontostand und täglichen Ausgaben wird immer größer. Kostet doch nichts mehr wirklich was. Fernseher, Butter, Autos – gibt's inzwischen alles zum Schnäppchenpreis. Sogar das Dreigängemenü im Fünfsternerrestaurant wird einem hinterhergeworfen. Und wenn man mit Glück wirklich noch was findet, was anständig teuer ist – Cabrio, Yacht oder Pelz zum Beispiel – wird man sofort angefeindet, kriegt eine Bierflasche übers Fell gekippt oder jemand spuckt ins Cabrio. Niemand kann einen leiden, wenn man Geld hat, aber los wird man es auch nicht. Das ist doch pervers! Aber irgendwann reicht es. Einsam und ausgegrenzt organisiert sich die Oberklasse und geht endlich an die Öffentlichkeit.

Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

(Autorenproduktion 2016 / Red.: Katrin Zipse)

Mittwoch, 12. Juli 2017, 10.05 Uhr

Spätstarter

Wenn 25- bis 40-Jährige eine Ausbildung machen wollen

Von Ines Molfenter

Auszubildende sollten zwischen 16 und 20 sein. So erwarten es Eltern, Lehrkräfte und häufig auch die Berater der Vermittlungsagenturen. Doch was machen Menschen, die wegen biografischer Umbrüche, Krankheiten, Konflikten mit dem

Gesetz oder als Flüchtlinge nicht den klassischen Weg einschlagen konnten? Oder wie Jennifer Ohlert, die sich und ihre zwei Kinder mit Jobs in der Gastronomie über Wasser gehalten hat? Sie und viele andere finden Unterstützung in dem Stuttgarter Projekt „Spätstarter“. Ines Molfenter arbeitet dort und hat drei unterschiedliche Wege begleitet.

(Autorin für SWR 2017 / Red.: Petra Mallwitz)

Mittwoch, 12. Juli 2017, 19.20 Uhr

Rakete (Aufzeichnung)

Junge Leute im Gespräch

Moderation: Roland Wagner

Redaktion: Fabian Elsässer

Donnerstag, 13. Juli 2017, 10.05 Uhr

In Küchen stehen und in Fluren drängen

Wie wir feiern

Von Carsten Otte

Wie feiern wir, wie haben wir gefeiert: die Schüler- und Studentenfeten, die Hochzeiten, Geburten, die Kindergeburtstage, die Todesfälle und die Abschiede, die Kommunionen und Konfirmationen. Wir stehen in Küchen, drängen in Fluren, hören Reden. Eine persönliche Zwischenbilanz aus der Lebensmitte von Carsten Otte.
(SWR 2011 / Red.: Rudolf Linßen)

Donnerstag, 13. Juli 2017, 19.20 Uhr

Hörer live

Moderation: Roland Wagner

Redaktion: Rudolf Linßen/Petra Mallwitz

Freitag, 14. Juli 2017, 10.05 Uhr

Psychiatrie auf Augenhöhe

Der jahrzehntelange Kampf der Dorothea Buck

Von Dörte Hinrichs und Hans Rubinich

Sie gilt als Kämpferin für eine humane Psychiatrie in Deutschland: Dorothea Buck. 1936, 19 Jahre jung, wurde sie von den Nazis zwangssterilisiert, nachdem Ärzte eine schizophrene Psychose diagnostizieren. Auch nach 1945 erfuhr Dorothea Buck, wie menschenverachtend Psychiater in Deutschland mit psychisch Kranken umgegangen sind. Nachdem sie ihre Krankheit überwunden hat, gründete sie den „Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener“ und gibt wichtige Impulse für die Praxis und die Forschung in der Psychiatrie. Vor kurzem feierte Dorothea Buck ihren 100. Geburtstag. Die Sendung erzählt die Geschichte einer Frau, die trotz ihrer schmerzlichen Erfahrungen viel Lebensfreude versprüht und sich bis heute für einen menschenwürdigen Umgang mit psychisch Kranken einsetzt.
(Die Autoren für SWR 2017 / Red.: Rudolf Linßen)

Freitag, 14. Juli 2017, 19.20 Uhr

Musik

Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt

Moderation: Roland Wagner

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Tandem-Sommerprogramm vom 17. Juli bis 8. September

Montag, 17. Juli 2017, 10.05 Uhr

Die Retter vom Mittelmeer

Hilfe für schiffbrüchige Flüchtlinge

Von Philipp Eins

Seit die Balkanroute geschlossen ist, gelangen so viele Flüchtlinge wie nie zuvor über die zentrale Mittelmeerroute nach Europa. Die Überfahrt ist lebensgefährlich, denn viele Boote sind nicht seetüchtig und zudem überfüllt. Bei der Rettung Schiffbrüchiger helfen private Organisationen wie *SOS Méditerranée*. Seit Februar 2016 ist die Crew des Schiffs *Aquarius* im zentralen Mittelmeer unterwegs und konnte bislang über 15.000 Flüchtlinge aus Seenot retten und medizinisch erstversorgen. Am 4. Juli erhielt *SOS Méditerranée* den Großen Deutsch-Französischen Medienpreis für ihren "unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingskrise".

(SWR 2016 / Red.: Karin Hutzler)

Montag, 17. Juli 2017, 19.20 Uhr

Die Retter vom Mittelmeer

Hilfe für schiffbrüchige Flüchtlinge

Von Philipp Eins

Regie: Maria Ohmer

Wiederholung von 10.05 Uhr

Dienstag, 18. Juli 2017, 10.05 Uhr

Schlussstrich

Eine Familie und ihre Abgründe

Eine Collage von Johannes Gelich

Alois und Ludmilla Reger waren 40 Jahre lang verheiratet. Er, ein erfolgreicher Geschäftsmann. Sie, Hausfrau, gebürtige Slowenin und eine aparte Frau. Von außen betrachtet gaben sie das Bild eines gutsituierten Rentnerhepaares ab, wohnhaft in einer Villengegend in Salzburg. Doch hinter der glänzenden Fassade verbergen sich dunkle Geheimnisse, die weit in das 20. Jahrhundert zurückreichen. - Nun sind sie tot. Umgebracht. Johannes Gelich hat Nachbarn und Angehörige interviewt, zitiert

Polizeiprotokolle und alte Briefe und zeichnet in seiner Collage ein komplexes Familienportrait.
(SWR 2015 / Red.: Petra Mallwitz)

Dienstag, 18. Juli 2017, 19.20 Uhr

Mich mir merken

Hörspiel von Ruth Johanna Benrath

Regie: Judith Lorentz

Eine Tochter besucht ihre Mutter im Pflegeheim und verwickelt sie in ein Gespräch über früher. Sie will das Erinnerungsvermögen ihrer Mutter anregen, indem sie ihr Geschichten über das einstige Familienleben entlockt. Dabei kommt es zu einer spiegelbildlichen Identitätsvergewisserung: Die Mutter erzählt der Tochter Geschichten aus ihrem Vorleben, die diese nicht kennt, ebenso wie die Tochter die Mutter an Geschichten aus der gemeinsamen Vergangenheit erinnert, die diese mehr und mehr zu vergessen droht. Die Erinnerungsarbeit, die Mutter und Tochter in ihrem Gespräch leisten, stellt nicht nur den Versuch dar, den Gedächtnisverlust der Mutter wenn nicht aufzuhalten, so doch vielleicht abzumildern, sondern auch das Bemühen der Tochter, sich der eigenen Kindheitserinnerungen zu vergewissern, deren Garant einst die Mutter war.

(SWR 2015 / Red.: Katrin Zipse)

Mittwoch, 19. Juli 2017, 10.05 Uhr

Einen Tag lang altern

Wie ich einmal einen Alterssimulationsanzug trug

Von Patrick Batarilo

Müde Muskeln, schwache Augen, taube Ohren: Dieser Anzug macht nicht schick, wenn man ihn überstreift – er zeigt die Zukunft des eigenen Körpers. Mit dem Alterssimulationsanzug wird der Alltag zur Belastungsprobe: 18-Kilo-Gewichte, Halskrause, eine Spezialbrille, Handschuhe sowie Kopfhörer. Das alles schränkt schrecklich ein. Genau darum geht es auch: Der Anzug soll jüngere Menschen nachempfinden lassen, welchen Einschränkungen Ältere im Alltag ausgeliefert sind. Der Autor hat den Anzug ausprobiert, im Theater, beim Einkaufen, sogar beim Autofahren – und er hat die Gelegenheit genutzt, um sich mit dem eigenen Älterwerden und dem seiner Eltern auseinanderzusetzen.

(SWR 2015 / Red.: Karin Hutzler)

Mittwoch, 19. Juli 2017, 19.20 Uhr

Mein Leben ohne mich

Almut Engelien spricht mit Carola Thimm über ihre Zeit im Koma und das Leben danach

Carola Thimm war 35 Jahre alt und schwanger, als sie nach einer Hirnblutung in ein Wachkoma fiel. Sie wurde von einem gesunden Kind entbunden, ohne etwas davon mitzubekommen. Fünf Jahre dauerte das Koma, Mediziner sahen keine Chance

mehr. Doch Carola wachte wieder auf. In ihrem Buch "Mein Leben ohne mich" erzählt sie, wie es dazu kam. Almut Engelien fragt, was sie in den fünf Jahren wahrnahm und was nicht, was ihr im Koma gut tat und wie sie danach wieder sprechen, laufen und schreiben lernte. Und wie sie heute lebt.
(SWR 2015 / Red.: Petra Mallwitz)

Donnerstag, 20. Juli 2017, 10.05 Uhr

Message in a Bottle

Der Flaschenpostsammler

Von Gerd Michalek

Warum kritzeln Menschen Botschaften auf einen Zettel, um sie per Flasche im Fluss zu verschicken? Seit 1999 sucht Joachim Römer eine Antwort auf diese Frage. Damals fand der Kölner Graphiker und Künstler am Rhein seine erste Flaschenpost. Und es folgten viele weitere: Neujahrsgrüße, die Spaßbotschaft von Kindern, die von einer Insel gerettet werden wollen; die Meldung von Medizinstudenten, die gerade das Examen bestanden haben oder etwa Pamphlete religiöser Eiferer. Inzwischen besitzt Joachim Römer über 1000 solcher „Flussnachrichten“, die ihm manchmal auch persönliche Kontakte beschert haben.
(SWR 2014 / Red.: Nadja Odeh)

Donnerstag, 20. Juli 2017, 19.20 Uhr

Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt

Moderation: Martin Gramlich

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Freitag, 21. Juli 2017, 10.05 Uhr

Der Ton macht die Person

Der verstorbene Filmexperte Gideon Bachmann und Initiator des Stimmenmuseums in Karlsruhe

Von Igal Avidan

Gideon Bachmann ist ein in Deutschland geborener, aber in den USA aufgewachsener Filmkritiker, Filmemacher und Rundfunkkommentator. Ab 1996 lebte er wieder in Deutschland, wo er innerhalb des ZKM in Karlsruhe die akustografische Stimmen-Sammlung „Vox Humana. The Voice Bank“ aufbaute und leitete. Die Grundlage dafür bilden rund 600 Gespräche, die er mit den größten Cineasten geführt hat. Viele von ihnen wurden seine Freunde. Seine Kindheit verbrachte er in Heilbronn im Schatten Hitlers. Die Familie flüchtete nach Palästina, wo er als rasender Reporter und Fotograf das zionistische Aufbauprojekt begleitete. Gideon Bachmann starb im November vergangenen Jahres in Karlsruhe.
(SWR 2008 / Red. Rudolf Linßen)

Freitag, 21. Juli 2017, 19.20 Uhr

Musik

Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt

Moderation: Bettina Stender

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Montag, 24. Juli 2017, um 10.05 Uhr

Vorübergehend unsterblich

Wie ein Dichter Aids sein Gesicht lieh

Von Michael Sollorz

1985, als Mario Wirz sein HIV-positives Testergebnis erfuhr, waren Medikamente von heutiger Wirkung noch lange nicht in Sicht. Der damals 29-jährige war überzeugt, dass er bald sterben würde. Sein autobiografischer Bericht „Es ist spät, ich kann nicht atmen“, handelt von dieser Lebenshölle auf Abruf. Das Buch erschien im Jahre 1992. Es machte Wirz bekannt und galt rasch als Klassiker der sogenannten Aids-Literatur. Dieses Schubfach prägte auch die Rezeption seiner folgenden Bücher. Aber wurde es dem Dichter gerecht? Der Autor Michael Sollorz erinnert sich an seinen 2013 gestorbenen Kollegen & Freund Mario Wirz.
(SWR 2014 / Red. Nadja Odeh)

Montag, 24. Juli 2017, um 19.20 Uhr

Vorübergehend unsterblich

Wie ein Dichter Aids sein Gesicht lieh

Von Michael Sollorz

(Wiederholung von 10.05 Uhr)

Dienstag, 25. Juli 2017, 10.05 Uhr

Ruhestand in der zweiten Heimat

Arbeitsmigranten im Alter

Von Melahat Simsek

In den 60er und 70er Jahren wurden sie als Arbeitskräfte angeheuert. Geplant waren nur ein paar Jahre, aber die meisten sind in Deutschland geblieben. Heute sind sie im Rentenalter, manche gesundheitlich angeschlagen und auch finanziell in Schwierigkeiten: türkische Gastarbeiter der ersten Stunde. Viele haben in der Schwerindustrie gearbeitet und sind früh in Rente gegangen. Erst allmählich entsteht ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Arbeitsmigranten im Alter. In Duisburg gibt es ein multikulturelles Pflegeheim, das auf die Lebensumstände seiner überwiegend aus der Türkei stammenden Bewohner eingerichtet ist.
(SWR 2015 / Red.: Karin Hutzler)

Dienstag, 25. Juli 2017, 19.20 Uhr

Tandem entfällt wegen ARD-Radiofestival (16.00 – 23.00 Uhr)

Mittwoch, 26. Juli 2017, 10.05 Uhr

Zwischen allen Stühlen

Junge Ägypter und ihr Umgang mit dem außerehelichen Sex-Verbot
Von Rebecca Hillauer

Kein Sex vor und kein Sex ohne Ehe. Dieses Keuschheitsgebot gilt nach wie vor in muslimischen Gesellschaften. Auch in Ägypten hat sich vier Jahre nach dem „Arabischen Frühling“ in dieser Beziehung wenig verändert. In Kairo hat der Student Mahmoud Yossry einen Film über die sexuelle Frustration junger Ägypter gedreht – aus eigener Betroffenheit. Stellvertretend für viele Gleichaltrige erzählen er und seine Freunde, was das islamische Sexverbot für sie bedeutet und welche gesellschaftlichen Folgen es hat. Seine Mutter und ältere Schwester berichten, was sie über seinen Film und dessen Offenheit denken.

(SWR 2015 / Red.: Petra Mallwitz)

Mittwoch, 26. Juli 2017 um 19.20 Uhr

Das Leben wiederfinden

Almut Engelien spricht mit Viktor Staudt über seinen Suizid

Viktor Staudt hat es getan. Zermürbt von ständigen Angstattacken, warf er sich mit 30 Jahren vor einen Zug. Er hat überlebt, aber seine Beine verloren. In diesem Zustand wollte er noch weniger leben als vorher. Dennoch findet er einen Weg aus den Depressionen und der Todessehnsucht. „Die Geschichte meines Selbstmords – und wie ich das Leben wiederfand“ heißt sein Buch. Viktor Staudt hält heute Vorträge und veranstaltet Workshops zum Thema Suizidprävention. Im Gespräch mit Almut Engelien schildert er seine Angstzustände, die Scham und was ihm half, sich zu befreien.

(SWR 2015 / Red.: Petra Mallwitz)

Donnerstag, 27. Juli 2017, 10.05 Uhr

Auf ewig Kokosnuss

Die Ossi von Namibia
Von Dagmar Wittek

„Guten Morgen Namibia“, grüßt Lucia Engombe in makellosem Deutsch die Hörer des deutschen Radioprogramms in Namibia. Lucia ist in der DDR aufgewachsen. Die SWAPO, die heutige Regierungspartei, hatte Kleinkinder während des Befreiungskampfes dorthin verschickt, um sie zur künftigen schwarzen Führungselite Namibias ausbilden zu lassen. 1990 kam sie zurück in die afrikanische Heimat und wurde als Kokosnuss beschimpft – außen braun und innen weiß. Was ist aus den Ossi-Kindern rund 25 Jahre nach Namibias Unabhängigkeit geworden?

(SWR 2015 / Red.: Ellinor Krogmann)

Donnerstag, 27. Juli 2017, 19.20 Uhr

Musik

Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt

Moderation: Bernd Lechler

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Freitag, 28. Juli 2017, 10.05 Uhr

Das grüne Schloss

Die Adelsfamilie Hohenlohe zwischen Tradition und Moderne

Von Rainer Schildberger

Fürst Philipp zu Hohenlohe-Langenburg ist Oberhaupt eines Adelshauses, das bereits seit dem Spätmittelalter existiert und mit dem britischen Königshaus verwandt ist. Der 47-Jährige legt wenig Wert auf seinen Titel. Das Erbe seines Vaters anzutreten war für ihn aber selbstverständlich, auch wenn er dafür seine Sportmarketingfirma in München aufgeben musste. Er zog mit seiner Familie nach Langenburg und kümmert sich nun um den Erhalt des Familienschlosses, das er zu einem Tagungsort ausbaute, wo über ökologische Fragen und gesellschaftlichen Wandel diskutiert wird. Doch die Ambitionen des Schlossherrn haben auch Widerspruch in der Bevölkerung ausgelöst.

(SWR 2015 / Red.: Karin Hutzler)

Freitag, 28. Juli 2017, 19.20 Uhr

Musik

Neues aus Pop und Jazz aus aller Welt

Moderation: Bernd Lechler

Hier stellen wir aktuelle CDs von Singer-Songwritern, Jazz- und Weltmusikern mit Hintergrundinformationen vor.

Montag, 31. Juli 2017, 10.05 Uhr

Einsame Göttinnen

Witwen in Indien

Von Margarete Blümel

Obwohl es im Hinduismus viele Göttinnen gibt, führen indische Frauen oft ein hartes und gefährvolles Leben. Witwen haben es besonders schwer. Nach dem Tod des Ehemannes betrachtet man sie als Bürde, weil sie nicht zum Einkommen der Familie beitragen. Und immer noch hält sich der Aberglaube, dass Witwen Unglück verheißen. Wie eine verwitwete Frau lebt, hängt stark davon ab, aus welcher Schicht sie stammt. Wohlhabende sorgen vor und lassen sich das Wohnrecht in ihrem Haus zusichern. Wenige haben das Glück, in einem Heim Unterschlupf zu finden. Viele enden als Bettlerinnen auf der Straße. Armut und Einsamkeit – dieses Los teilen die meisten Witwen in Indien.

(SWR 2015 / Red.: Karin Hutzler)

Montag, 31. Juli 2017, 19.20 Uhr

Einsame Göttinnen

Witwen in Indien

Von Margarete Blümel

Regie: Felicitas Ott

(Wiederholung von 10.05 Uhr)